

Herzlich willkommen zum ersten Newsletter des LS Hefendehl in der vorlesungsfreien Zeit!

I. News aus der Lehre

Ende der Semesterferien melden wir uns mit Details für die Lehre im Sommersemester. Da es sich um das Repetitorium zum Strafrecht AT sowie die Vorlesung Kriminologie handeln wird, bedarf es keiner Anmeldung, muss nicht gezittert werden. Einfach entspannt zurücklehnen, die Langläufer an sich vorbeihetzen lassen und Tee trinken.

II. News aus der Forschung

Mit dem Ende der Vorlesungszeit wurde ein weiteres Mal kräftig in die Hände gespuckt. Wir kennen dieses Ritual von unseren eigentlich alle durchgeknallten Torhütern, die es sich nicht nehmen lassen, auch ihre Handschuhe ordentlich zu benetzen. Seit dieser Zeit wird nun wieder alle Kraft der Betrugscommentierung für den MÜKo gewidmet. Vereinzelt ziehen sich zwar Mitstreiter für kurze Zeit zurück, doch nur um durch Schreitherapien und Ähnliches wieder Kraft für den MÜKo zu tanken. Klar, dass in dieser heißen Phase nichts verraten, sprich berichtet wird. Aber wartet ab Im Übrigen hoffen wir auf schlechteres Wetter, um endlich wieder konzentriert arbeiten zu können. Durchgeknallt? Mitnichten! Wahnsinn.

III. Neues von den Webseiten

Vorlesungsfreie Zeit - Hochzeit auch für unsere Webcrew. Ja, ja, ... wenn andere Leute Urlaub machen, läuft unser Team erst zu Hochform auf. Zugegeben, schon im vergangenen Semester wurde unser neues Webangebot ständig überarbeitet, aktualisiert und verbessert. Nun aber steht unser größter Cou bevor - der Umzug auf einen eigenen Server! Die Umfänglichkeit unseres Webangebotes machte es notwendig - verschiedene Skriptsprachen, optimale Datenbankunterstützung, Remotewartung des Servers, ausgefeiltes Backupsystem, Skalierbarkeit und weitere Performance - all diese Schlagwörter standen schon seit langem auf dem Wunschzettel unsere Webcrew. Nun ist endlich „Weihnachten“. Zu Beginn der nächsten Woche wird unser Webserver zunächst seinen zweiwöchigen Testbetrieb aufnehmen. Für diesen Zeitraum wird dann die Webpräsenz des Lehrstuhls sowohl unter www.ecrime.org als auch unter www.strafrecht.jura.tu-dresden.de erreichbar sein. Sollte sich der Server während des vorbenannten Testzeitraums als stabil erweisen, wird Anfang/Mitte April die endgültige Inbetriebnahme der Domain strafrecht.jura.tu-dresden.de erfolgen, so dass der Umzug mit Beginn des Sommersemesters 2003 endgültig abgeschlossen ist. Mit dem erfolgreichen Umzug wird sodann auch der Domainbetrieb von www.ecrime.org eingestellt.

Die Anbindung des Servers an das Wissenschaftsnetz der deutschen Hochschulen und Universitäten wird durch die Netzwerkadministration der Juristischen Fakultät gewährleistet, so dass hinreichend Leitungskapazität zur Verfügung steht und der Zugriff auf Downloads, Datenbanken etc. ohne jegliche Verzögerung geschehen kann.

Wer regelmäßig mal auf der Homepage vorbeischaut, wird die oben angedeuteten permanenten Veränderungen - wir hoffen: Verbesserungen - bemerkt haben, für die Martin Rosenthal verantwortlich zeichnet. Moment, ich klicke selbst mal: Bei Service/Abstimmungen finden Sie nun regelmäßig wechselnde Abstimmungen zu aktuellen Themen, bei denen uns Ihr Urteil wichtig wäre. Wir geben zu: Der Ort ist derzeit noch etwas wenig versteckt, MR wird dies in Kürze auf die Hauptseite zaubern. Auch die Statistik-Funktion ist weiter ausgeweitet worden, so dass wir einen Überblick

behalten, was bei Ihnen besonders gefragt ist. Dies gilt nunmehr auch für die einzelnen News, bei denen nunmehr zu sehen ist, wie oft diese aufgerufen werden. Die Kategorie „Projekte“ ist teils offen für alle, teils geschlossen. Wir bemühen uns aber, bereits während eines laufenden Projekts Ihnen immer wieder Infos zu geben, so beispielsweise interessante Links bei Projekte/AE Corpus Juris bereitzustellen. Über die traurige Aktualität und Notwendigkeit des Banners weiß mittlerweile nahezu jeder Bescheid. Nicht jeder hat aber auf diesen schon geklickt. Dahinter verbergen sich alle Infos, die von der Fakultätsspitze beständig und sorgfältig gesammelt werden. Nicht als Chronik für künftige Generationen, sondern als Argumentationsmaterial gegen den Wahnsinn. Weitere Veränderungen stehen auf einer to do-Liste von MR, die er gerade in diesen Tagen mit Hochdruck gegen Null schrumpfen lässt.

IV. Vergangene und kommende Events

< Öffentliche Vorlesung vor dem Sächsischen Wissenschaftsministerium >

Am 25. Februar 2003 fand vor dem Sächs. Staatsministerium für Wissenschaft und Kultur eine vom Fachschaftratsrat veranstaltete öffentliche Vorlesung unter freiem Himmel statt. Damit wurde zum wiederholten Mal eindrucksvoll für die Erhaltung der Juristischen Fakultät und damit für den Erhalt der TUD als Volluniversität demonstriert. Herr Professor Rozek las zum Thema „Rechtsstaatlichkeit und Rechtsaufsicht im Freistaat Sachsen“, wobei er darauf aufmerksam machte, dass das Wissenschaftsministerium als Rechtsaufsichtsbehörde nur ungenügend tätig wurde und wird, wenn ein an der TUD tätiger Professor mit Disziplinarmaßnahmen gerügt wird, die „lieber zu weit gehen, als zu kurz greifen sollten“. Eine solche Entscheidung konnte natürlich nicht bestehen bleiben und wurde somit auch gerichtlich sowohl formell wie auch materiell für rechtswidrig erklärt. Ebenso wurde kritisiert, dass das Wissenschaftsministerium in seiner Funktion als Rechtsaufsichtsbehörde (noch?) nicht tätig wurde, als der Rektor der Universität dem Hochschulkonsens zugestimmt hat, obwohl eine gerichtliche Entscheidung im Eilverfahren vorliegt, welche der Universität eine solche Entscheidung aufgrund der fehlerhaften Senatsbesetzung verbietet. Diese „Vorfälle“ zeigten deutlich, dass eine rechtsstaatliche Kultur in Sachsen noch nicht aufgebaut sei, wofür die Dresdener Juristische Fakultät eigentlich mitbegründet wurde und - wie man an den Ereignissen sieht - noch dringend benötigt wird.

Anschließend referierte Professor Amelung zum Thema „Beleidigung und Rößlers Einstellung zum Thema Ehre“ und kam letztendlich zu dem Schluss, dass Herr Rößler durch seine Äußerung („Über die Qualität der Studenten läßt sich streiten. Was dort in den letzten Jahren immatrikuliert wurde, kann man auch zusammenkürzen.“) keine Beleidigung gegenüber den Dresdner Jura-Absolventen und Studenten begangen hat. Herr Amelung sah diese Äußerung nur als einen untauglichen Versuch an und quittierte dies unter großem Beifall und Gelächter der ca. 200 anwesenden Professoren und Studenten mit den Worten: „Nicht einmal das kann er!“

V. Die Kategorie, die man nicht braucht

Mitschnitt aus dem verwanzten Büro des Staatsministers: Hi Alfred (Anm. der Redaktion: unser derzeitiger Kanzler, nein, noch der TU, nie der Bundesrepublik - uff -, aber schon bald der privaten Law Faculty). Hi Matse (Shooting Star Staatsminister Dr. Matthias Rössler, genannt: Ich mach alles platt). A: Na, haben wir jetzt genug Wirbel gemacht? Jetzt müsstest du doch alle weichgekloppt sein! Alles, was noch laufen kann, wird Reißaus nehmen, alle frei werdenden Stellen werden einkassiert, und bald haben wir in Dresden und Leipzig zwei hinreichend kleine Bodensätze, die fusioniert werden können. M: Ich verweise mit Bescheidenheit auf mein tolles Interview in Spiegel-online (kurzer Juchzer: Ich war schon mal in Spiegel-online!),

in dem ich darlegte, dass wir ohnehin schon genügend Juristen hätten und die jungen Menschen doch was Gescheites studieren sollten! A: Haste gut gemacht, haste gut gemacht, drum wirst Du auch nicht ausgelacht. M: Und jetzt? A: Abwarten und Tee trinken. Mein Kumpel Helmut pflegte zu sagen: Die Hunde bellen, aber die Karawane zieht weiter. Anm. der Wanze: Ja, bitte, bitte zieht weiter, so ganz genau kenn ich nicht den Weg, ich würde mal grob Südosten sagen, und nie Halt machen.

Wie verlautbarte, setzt die Sächsische Staatsregierung ihren Konsolidierungskurs konsequent fort. Nach der in Gang gesetzten Zerstörung der Juristischen Fakultät ist nunmehr der Wiederaufbau der Frauenkirche mit sofortiger Wirkung gestoppt worden. In Zeiten hoffnungsloser Armut sei es der Bevölkerung weder vermittelbar, überdimensionierte, kostenintensive Sakralbauten zu schaffen, noch Juristen auszubilden, die allenfalls über den Mangel zu befinden hätten. Derzeit werde geprüft, wie die Spenden für die Frauenkirche sachdienlich umgewidmet werden könnten und ob sich ein Rückbau wirtschaftlich lohne. Denkbar erscheine auch eine Sprengung wie weiland diejenige der Paulinerkirche. Hierdurch gesparte Mittel könnten wiederum in den Aufbau der letzteren gesteckt werden.

Unser Leerstuhl-Vertreter merkt hierzu an: Eine leichte Ungenauigkeit ist mir aufgefallen: Die Staatsregierung hat es sich mit dem Rückpfeiff des Frauenkirchenprojekts nicht leicht gemacht. Man hatte zunächst eine weniger gravierende Sparmaßnahme in Erwägung gezogen. Anstelle der ursprünglich vorgesehenen Silbermannorgel sollte eine Bontempi-Forte-Orgel (transportabel, leicht bedienbar, viele bunte Knöpfe, Rhythmusgerät; 146 € ohne Mehrwertsteuer) installiert werden. Nachdem die Musikalienabteilung der Fa. Karstadt ihr Schenkungsversprechen zurückgezogen hatte (Hochwürden waren nicht bereit, Werbeunterbrechungen in die Predigten einzubauen), entwickelte sich aus dem nunmehrigen völligen Verzicht auf die Kirchenorgel ein Sparwirbelsturm, der konsequent zur Streichung des kompletten Frauenkirchenvorhabens führte. Was aus der Ruine werden soll, ist offiziell unklar. Der LSH verfügt indes auch insoweit über noch vertrauliche Informationen, die demnächst an dieser Stelle preisgegeben werden.

VI. Das Beste zum Schluss

Wozu sind eigentlich Informatiker da? Dies fragt sich sicher so mancher Besitzer eines PC, wenn sich M\$ Word nach einem arbeitsreichen Tag 20 Sekunden vor dem Abspeichern mit einer Schutzverletzung verabschiedet, das Modem partout keinen Connect zum Internetprovider herstellen will und mit jeder missglücken Einwahl das Quartalsergebnis des Rosa Riesen verbessert wird oder kleine Kreativprogramme dem Nutzer die schwere Entscheidung abnehmen, mit welcher Einwahlnummer sich das Modem nun verbinden soll Was machen sie nur, diese merkwürdigen Wesen mit bleicher Haut, Augenringen und Pizzaresten zwischen Ihren Tastaturen, die sich in seltsamer Sprache unterhalten und ein mehr als gewöhnungsbedürftiges Sozialverhalten an den Tag legen? Nun - sie machen das, was sie gelernt haben: sie programmieren! Was sie programmieren? Ganz einfach - Programme, die ein Höchstmaß an Useability und Unterhaltungswert besitzen. Sie wollen ein Beispiel? Na gut - versuchen Sie es mal hier:

<http://civis.wigner.bme.hu/020601sonar/>

Wenn Sie mehr als 200 Punkte erreichen, sollten Sie sich mal bei Rudi melden!

Bis zum nächsten Newsletter (der wegen der Semesterferien am 28. März erscheinen wird)!

Ihr Lehrstuhlteam